



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Stadt Dortmund
Stadtentwässerung
z. Hd. Herrn Dr. C. Falk
Untere Brinkstr. 81-83

44141 Dortmund

Dortmund, 29.09.2014

Regenversickerung im Bereich Oespel/Steinsweg

Sehr geehrter Herr Dr. Falk,

wie versprochen erhalten Sie in der Anlage unsere ausführlichen Anregungen zur Regenversickerung Lü 148n - Steinsweg zusammengestellt, die wir bei den drei Offenlagen bei der Stadt eingereicht haben.

Über Jahre ist schon das Problem der nassen Keller im Westerwaldweg und am Steinsweg bekannt, ohne dass es wirklich jemanden interessiert hat.

Jetzt macht plötzlich die CDU in der Bezirksvertretung Lütgendortmund den Wildwuchs in den Mulden für das Wasserproblem in den Kellern der Anlieger verantwortlich, nachdem bei dem letzten Starkregen am 12.07. die Keller wieder geflutet wurden.

Bei dem Starkregenereignis 2008 waren die Häuser Westerwaldweg und Steinsweg ebenfalls betroffen.

Bei der Veranstaltung zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan Steinsweg 2009 in der AWO in Kley, meldeten sich Bewohner des Bauträgerbereiches zu Wort und beklagten die Überschwemmung ihrer Grundstücke, nicht nur bei dem Unwetter im Juli 2008, sondern schon bei stärkeren Regenfällen. Sie befürchten, dass ihre Versicherungen zukünftig die Regulierung der Schäden ablehnen könnten.

Bei der Sitzung des Landesbeauftragten für die BV Lüdo im August 2012 hatte einer der Anwohner des Westerwaldweges Fotos von einem durchnässten Keller gezeigt. Zwei Pumpen waren installiert, um das Problem in den Griff zu bekommen.

Die Mulden müssen zweimal jährlich gemäht werden wie der Broschüre "Naturnahe Regenwasserbewirtschaftung - Betrieb von Anlagen zur naturnahen Niederschlagswasserversickerung" des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz,

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW zu entnehmen ist.

Allerdings sind die Mulden-Rigolen-Systeme äußerst empfindlich und pflegeintensiv.

Schuld an den nassen Kellern ist nach unserer Meinung nicht der Bewuchs der Mulden. Das ganze System funktioniert nicht richtig!

Es ist für diese Ost-West- bzw. Süd-Nord-Hanglage nicht geeignet. Vor Bebauung von Hanglagen wird immer wieder gewarnt, auch schon zum Schutz der Altanlieger.

Wir erinnern an das Grünwald-Gutachten!

Außerdem besteht in dem Gelände ein Schichtenwasserproblem, dass ebenfalls für die Vernässung der Keller, sollten sie nicht von oberhalb "geflutet" werden, mit verantwortlich sein kann.

Während der Bauphase kam es schon durch Schlammeinlagerungen zu Verunreinigungen der Mulden und der darunter liegenden Rigolen. Außerdem wurde im Zuge des ersten Bauabschnittes, Baumaterial in den Mulden gelagert.

Ein Grund für das Mulden-Rigolen-System ist, dass der Kanal der Ewald-Görshop-Straße die zusätzlichen Wohneinheiten nicht bewältigen kann.

Über Jahre haben wir uns mit der Problematik dieses Regenversickerungssystems befasst, indem wir jedes Gutachten gelesen und hinterfragt haben, aber auch, indem wir uns anderweitig informiert haben.

Von Glück kann man sagen, dass bei den großen Regenereignissen noch nicht das komplette Gebiet bebaut war. So konnte ein großer Teil der Wassermassen noch vor Ort versickern.

Aber die Einstauhöhe einiger Mulden bei dem Regenereignis 2008 war schon mehr als bedenklich. Wären jetzt noch die Flächen versiegelt gewesen und die Regenmassen der Dachflächen wären noch eingeleitet worden, wäre weitaus Schlimmeres passiert.

In dem neuen Bebauungsplan spricht man von Notwasserwegen, wenn die Mulden randvoll sind. Diese Notwasserwege führen zum Teil über private Grundstücke, um dann auf die Straßen zu gelangen. Die Straßen haben alle ein Ost-West-Gefälle.

Von dort fließt das Wasser dann auf die Ewald-Görshop-Straße, wenn es nicht vorher in dem Kanal der jeweiligen Straße versickert ist.

Es ist bekannt, dass bei Starkregen wild auf der Straße abfließendes Wasser erst gar nicht über die Gullioffnungen in den Kanal gelangt, sondern darüber hinweg fließt. Je nach Regenmenge können das bis zu 80 % sein. Schlimmstenfalls sind die Gullideckel auch noch durch Laub verstopft.

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbauskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Sollten bei Starkregen die kaskadenähnlich angeordneten Mulden bis zur Ecke Ewald-Görshop-Straße/In der Oeverscheidt überlaufen, läuft die letzte Mulde ebenfalls in den Kanal der Ewald-Görshop-Straße.

Der Kanal der Ewald-Görshop-Straße ist schon heute nicht ausreichend, so dass bei Starkregen die Keller des Altbestandes geflutet werden.

Wobei anzumerken ist, dass der Kanal der Ewald-Görshop-Straße erst am Rhönweg anfängt.

Die meisten Kanäle sind für eine bestimmte Anzahl von Wohneinheiten geplant worden und können nicht immer mehr Wasser aufnehmen. Leider wird das oft außer Acht gelassen und immer neue Wohngebiete werden an die alten Kanäle angeschlossen. Anschließend "wundert" man sich, wenn alles unter Wasser steht.

Die so genannten Jahrhunderthochwasser treten immer häufiger auf. Sie treten teilweise nur lokal auf wie auch das Unwetter im Juli 2014.

Darauf muss man sich einstellen und nicht immer neue Gefahrenquellen schaffen.

Auf der Veranstaltung in Marten haben Sie gesagt, dass Sie es für nötig halten, die **Versiegelung im Raum Oespel-Kley zu stoppen.**

Sollte der Steinsweg davon ausgenommen sein?

Noch ist Zeit genug, dieses Baugebiet zu stoppen.

Man kann nicht einfach sagen, dass man schon so viel investiert hat. Unbegreiflich, dass man seinerzeit mit den Erschließungsarbeiten begonnen hatte, trotz dass eine Klage ins Haus stand.

Die Fläche des Hellweg-Baumarktes und der Wandweg sind schon zwei Flächen zu viel, die versiegelt wurden. Die Fläche Steinsweg dürfte dem Ort dann den Rest geben.

Wie schon auf dem Ortstermin angemerkt, fließen die Abwasser und die Muldenüberläufe des südlichen Baugebietes in die Straße Am Oespeler Dorney, dann weiter in den maroden Kanal des Schnitterweges, weiter in den Ackerweg, Hedwigstraße, Borussiastraße Richtung Ortskern, dann in die Ruthstraße über die Pestalozzistraße zum Schultenhof und dann nach Marten.

Zu den geplanten ca. 46 Wohneinheiten kommen noch die Abwasser und das Regenwasser von der Universitätsstraße über eine Druckleitung. Diese war früher am heutigen Rhönweg angeschlossen und floss somit in die Ewald-Görshop-Straße.

Auffällig ist, dass auch die Anlieger der Hedwigstraße erst nach Fertigstellung und Anbindung der neuen Baustraßen von Hochwasserereignissen betroffen sind, wie auch die Anlieger der Ewald-Görshop-Straße.

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Die Bewohner des Altbestandes am Steinsweg berichten ebenfalls vom Eindringen von Wasser durch den Kellerboden, aber erst nach Beginn der Arbeiten im geplanten Baugebiet.

Die Aussage, dass die Kanäle ausreichend sind, kann man so nicht stehen lassen.

Das Kanalsystem der "alten Siedlung" wurde auch für diese berechnet, aber was wurde danach noch alles an dieses Kanalsystem gehängt? Der Tospelliweg, Baulückenschließungen, Hinterlandbebauungen.... Und wo ist das Jugenddorf angeschlossen?

An den Kanal der Ewald-Görshop-Straße wurde der Passmannweg angeschlossen.

Durch die Versiegelungen (Tospelliweg, Passmanweg....) muss das Kanalnetz auch noch das Regenwasser bewältigen, das sonst auf freiem Acker versickert wäre.

Irgendwann ist Schluss und dieser Zeitpunkt dürfte für die bestehenden Kanäle erreicht sein.

Wir möchten Sie bitten die Bebauung Steinsweg noch einmal zu überdenken.

Uns ist bekannt, dass Sie bei der "Vorplanung" und "Entwurfsplanung" der Entwässerung Steinsweg 2002 und 2003 noch bei Stein & Partner in Bochum beschäftigt und an den Planungen vom Steinsweg beteiligt waren.

Das heißt aber noch lange nicht, dass elf Jahre später, um einige Erkenntnisse der Wetterereignisse reicher und wahrscheinlich auch sonst viel erfahrener und unter Kenntnis des Kanalnetzes, Sie nicht zu einem anderen Ergebnis kommen können.

Ist eine Regenversickerungsanlage nachweislich unzureichend geplant, haftet die Stadt für alle entstehenden Schäden.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Zimmermann